Redaktion: Eva Komarek
eva.komarek@wirtschaftsblatt.at

Verkauf

Aus der Biedermeierzeit stammt die Hofmeister-Bilderuhr „Coblenz, Ehrenbreitstein und Pfaffendorf am Rhein". Die älteste Uhr bei Lilly's Art ist die Kruzifixuhr von Isaac Ebhert Steyr.

Von Kutschenuhren und Glasköpfen

Der Herbst ist eine aktive Zeit auf dem Kunstmarkt, in der auch Händler ihre schönsten Stücke zu Ausstellungen zusammenstellen. Ein Rundgang in der Wiener Innenstadt.

Der Herbst ist traditionell in der Kunstszene eine hochaktive Zeit. Neben zahlreichen Messen und Auktionen präsentieren Kunsthändler ihre Ware in eigenen Herbstausstellungen. Wer alte Uhren schätzt, sollte in die Plankengasse schauen, zu Lilly's Art. 40 Exponate, die älteste Uhr stammt aus dem Jahr 1620, die jüngste – eine Wanduhr von Adolf Loos – von 1900, zeigt die Ausstellung „Wahre Werte" bis 9. Oktober. Da ist etwa eine Kutschenuhr von 1750, die seinerzeit eine technische Revolution war, zu sehen. Der berühmte Uhrmacher Josef Spiegel schuf ein Uhrwerk, dem auch Erschütterungen bei der Reise in der Kutsche nichts anhaben konnten.

Die mit 58.000 € wertvollste Uhr entstand in Österreich. Die Präzisionskommodenuhr „Brändl in Wien" wurde zwischen 1788 und 1818 gefertigt. Sie besteht aus einem feuervergoldeten und patinierten Bronzegehäuse, das von vier Delfinen getragen wird. Auch die technische Ausführung ist für die Epoche außergewöhnlich. Das Uhrwerk besitzt ein Temperaturkompensationspendel und hat eine Gangdauer von einer Woche.

Die verspielte Zeit des Biedermeier brachte die Bilderuhr hervor, die auf den ersten Blick ein Gemälde ist, in dem beispielsweise in einem Kirchturm eine Uhr versteckt ist. Der Wert richtet sich nach der Qualität des Gemäldes.

Einer der begehrtesten Bilderuhrenmaler war C. L. Hofmeister aus Wien, der mit „Coblenz, Ehrenbreitstein und Pfaffendorf am Rhein" vertreten ist. Hofmeister-Uhren sind die teuersten auf dem Markt.

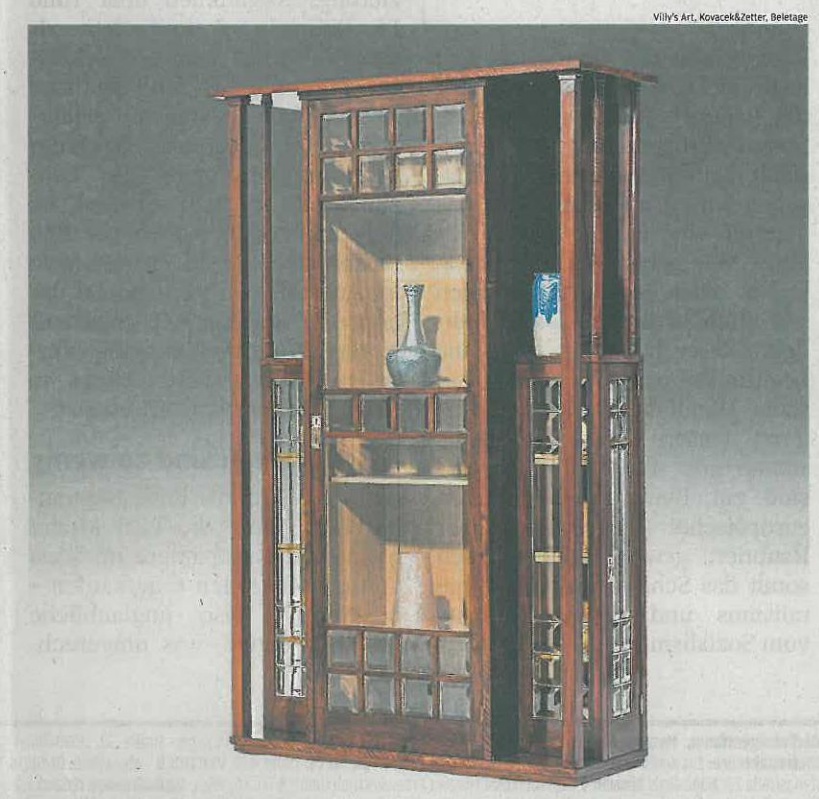
Salonfähig

Wolfgang Bauer von Beletage in der Wiener Innenstadt nennt seine Ausstellung „Herbstsalon". Er offeriert eine breite Auswahl an Interieurs sowie Objekte der bedeutendsten Architekten und Designer der Jahrhundertwende wie Adolf Loos, Otto Wagner und Hans Ofner, Arbeiten der Wiener Werkstätte, mit ihren bekanntesten Vertretern wie Josef Hoffmann und Koloman Moser und deren Schülern. Mit viel Spürsinn gelingt dem Händler immer wieder das Aufspüren und Aufarbeiten von Werken namhafter Künstler dieser Epoche. Der Markt sei aufgrund der Verknappung hochwertiger Objekte sehr aufnahmebereit.

Die Galerie Kovacek & Zetter wiederum hat eine Schau von Kiki Kogelnik. Der Kärntner Künstlerin gelang der Durchbruch in New York, wo sie lebte und arbeitete. Breitere Popularität in Österreich erlangte sie durch die Ausstellung in der Galerie im Belvedere 1995. Bei Kovacek & Zetter sind ihre berühmten Glasköpfe zu haben, die zwischen 20.000 und 45.000 € kosten sowie Keramikmasken und Grafiken. Letztere kommen auf 2500 bis 6500 €. (ek)

Galerie Kovacek & Zetter zeigt eine umfangreiche Auswahl an Werken von Kiki Kogelnik, darunter den Glaskopf „Star Head Blue".

Lilly's Art, Kovacek&Zetter, Beletage

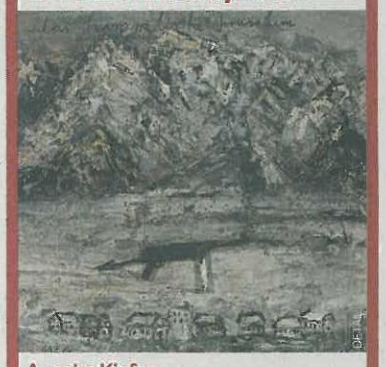


Jugendstilvitrine, Entwurf und Ausführung: Wien um 1903. Zu sehen beim „Herbstsalon" von Beletage.

ANZEIGE

im Kinsky
Auktionshaus

Zeitgenossen
108. Auktion
6. Oktober 2015, 14 Uhr
Online Katalog
www.imkinsky.com



Anselm Kiefer
Das himmlische Jerusalem, 2011
€ 350.000–700.000

Auktionshaus im Kinsky GmbH, Palais Kinsky
1010 Wien, Freyung 4, T +43 1 532 42 00
office@imkinsky.com, www.imkinsky.com